

Bodenstedt, Friedrich von: 3. (1855)

1 Die Weise guter Zecher ist
2 In früh und später Stunde,
3 Daß alter Wein im Becher ist
4 Und neuer Witz im Munde –
5 Denn wo man eins davon entbehrt,
6 Da ist das andre auch nichts wert –
7 Das eine steht zum andern.

8 Je mehr wir uns vertieft im Wein,
9 Je höher steigt der Geist uns –
10 Der Bart der Weisheit trieft von Wein,
11 Die ganze Welt umkreist uns,
12 Versunken ganz in Trunkenheit
13 Und trunken in Versunkenheit,
14 In Wein, Gesang und Liebe!

15 Die Weisen beim Pokale stehn
16 Hoch über der Gemeinheit,
17 Wie Berge überm Tale stehn
18 In himmelhoher Reinheit –
19 Die Berge färbt des Himmels Licht,
20 Uns widerstrahlt das Angesicht
21 Im Glanz der vollen Becher!

22 Sagt, was die Welt im Tausch uns gibt
23 Für unser lustig Leben!
24 Die Wonne, die ein Rausch uns gibt,
25 Wer mag uns Bess'res geben?
26 Nur eins kenn' ich, das schöner ist:
27 Wenn du, Hafisa, bei mir bist
28 Mit Küssem und mit Scherzen!
29 Und weil so kurz das Leben ist,

30 Muß stets der Weisen Ziel sein:
31 Des Glücks, das uns gegeben ist,
32 Kann nimmermehr zuviel sein!
33 Drum Kind, laß alle Skrupel sein
34 Und steig herab in unsre Reih'n,
35 Wie ins Gebirg' die Sonne!

(Textopus: 3.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59822>)